Nr. 72. 1816.

Zei-  tung
des Großherzogthums Posen.

Sonnabends den 7ten September.

Bekanntmachung
wegen der dem von Iwanowski übertragenen Stempel-Distribution.

Mit dem 1sten September d. J. hört die bisherige Stempel-Unter-Distribution des Kaufmanns Herrn Rose auf, und an seiner Stelle ist von uns der Herr von Iwanowski mit dem Debit der Stempel-Materialien beauftragt und zum Unter-Distributeur bestellt. Wir machen dies, und daß, außer beim hiesigen Haupt-Zoll-Amte, in der am Markt sub Nr. 71 eingerichteten Unter-Distribution des Herrn von Iwanowski zu jeder Tageszeit alle Sorten von Stempel-Materialien zu kaufen sind, dem interessirenden Publikum hiermit bekannt. Posen den 24. August 1816.

Königliche Preußische Regierung II.

von Colomb. Tittel. Peterson.

Posen den 6 September.

Am 2ten dieses fand dem in den Zeitungen bekannt gemachten Programm gemäß die feierliche jährliche Wiedereröffnung des Lehrkursus in dem Lyceum des Großherzogthums Posen statt. Um 9 Uhr früh versammelten sich die Professoren, Lehrer und Schüler in ihren Hörsälen. Nachdem die nach dem letzten öffentlichen Examen promovirten Schüler in ihre Klassen eingeführt, eingezeichnet und geordnet waren, begaben sich alle Schüler des Lyceums, geführt von ihren Lehrern und dem Rector in die Pfarrkirche vor das Hochaltar. Mehrere Mitglieder der Regierungen und des Consistoriums, so wie eine große Anzahl Eltern und Zuhörer aller Klassen fanden sich ein. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter geruhten gleich nach

10 Uhr mit den beiden ältesten Prinzen zu erscheinen, und das Hochamt, welches der Herr Kanonikus Lipinski Hochwohlg. hielt, begann, begleitet von einer wohlgeordneten und gut ausgeführten Musik. Hierauf bestieg Sr. Hochwohlgeb. der Herr Kanonikus Przyluski die Kanzel und hielt eine eindringliche Predigt: Ueber den Einfluß der Ausbildung des Geistes und Herzens durch die Wissenschaften auf die zeitliche und ewige Glückseligkeit des Menschen. Nach beendigtem Gottesdienste gingen die Schüler parweise in den großen Hörsaal des Lyceums, wohin sich Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter, die Prinzen, Ihre Hochwohlg. die Präsidenten und Mitglieder der Regierungen, des Consistoriums und das zahlreich versammelte Publikum, worunter viele der ersten Staatsbürger des Großherzogthums, so wie auch viele Frauen aus den ersten Häusern des Landes waren, begaben. Der Herr Consistorial Rath Bornemann eröffnete die Feierlichkeit mit einer polnischen Rede, worin er über die Wichtigkeit des Lyceums und die besondere Sorgfalt der Regierung für dasselbe sprach, die Lehrer zum fortdauernden Fleiße und die Schüler zur gewissenhaften Benutzung der väterlichen Fürsorge der Regierung aufforderte. Der Rector des Lyceums Herr Dr Kaulfuß beantwortete sie ebenfalls in polnischer Sprache, dankte Sr. Durchl. dem Fürsten Statthalter im Namen aller Lehrer und Schüler des Lyceums für den ausgezeichnet gnädigen Antheil an dem Wohle der Anstalt, und einem Hochpreißl Ober Präsidio für die ununterbrochene Sorge für das Beste desselben, erwähnte die Schicksale der Anstalt im verflossenen Jahre, stattete dem Publikum seinen Dank für das Zutrauen ab, womit es im verflossenen Jahre und jetzt fortdauernd das Lyceum beehrt — die Schüleranzahl war größer gewesen wie je, sie betrug über 500, und die Menge der seit dem 30. August neu eingeschriebenen war bereits wieder beträchtlich — versprach sodann im Namen aller Lehrer alles anzuwenden, um den wohlthätigen Absichten der Regierung und den Erwartungen des Publikums zu entsprechen, und munterte die Schüler auf, mit erneuerter Anstrengung die schönen Einrichtungen der Regierung zu benutzen. Hierauf sprach der Herr Professor Hanke auch in polnischer Sprache darüber: daß die Wissenschaften nicht blos des äussern Nutzens wegen getrieben werden müßten, sondern deswegen, weil sie im Allgemeinen die menschliche Natur veredeln. Zuletzt dankte der Zuhörer der 6ten Klasse Herr Marcinkowski ebenfalls in Polnischer Sprache, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter, dem Hochpreißl. Oberpräsidio, den Vorstehern und Lehrern der Anstalt für ihre Sorge um die Ausbildung der Jugend unsers Großherzogthums, und dem gesammten Publikum für seine zahlreiche Gegenwart. — Nach beendigter Feierlichkeit geruhten Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter so wie auch die Herren Präsidenten der Regierung Baumann und von Colomb Hochwohlgeboren, und die Mitglieder des Consistoriums sich mit Lehrern und Schülern wohlwollend zu unterhalten, und Se. Durchlaucht waren so gnädig, sämmtliche Lehrer und aus jeder der 9 Klassen einen Schüler von denen, welche bei dem letzten Examen Prämien erhalten hatten, zur Mittagstafel zu ziehen. Um auch den übrigen Schülern, welchen Prämien zu Theil worden waren, einen gnädigen Beweiß seines Beifalls zu geben, trugen Se. Durchlaucht dem Rector auf, diese mit jenen 9, den folgenden Donnerstag den 5ten gegen Abend vorzustellen. Dies geschah gestern. Se. Durchl. geruhten sich mit allen während des Vespermahls zu unterhalten, und Ihro Königl. Hoheit die allgemein verehrte Gemahlin Sr. Durchl., hatten die hohe Gnade, umgeben von Ihrer durchlauchtigen Familie, in dem Kreise der Jugend zu erscheinen, und ihr durch Ihre Herablassung einen wiederholten Beweiß Ihres gnädigen Wohlwollens zu geben.

Wien den 20. August.

(Aus der Hof-Zeitung.)

Des Königs von Dännemark Majestät, von welcher sowol mehrere verdiente Männer, als auch einige gemeinnützige Anstalten der Oesterreichischen Staaten Beweise von Königl. Huld und Gnade erhalten haben, hat neuerdings der kleinen zu Tyrnau bestehenden Gemeinde Augsb. Confession ein großmüthiges Geschenk von 200 Stück Dukaten in Golde gemacht, und dadurch nicht wenig zur Erleichterung ihrer Bedürfnisse und zu den Gedeihen ihrer kirchlichen Anstalten beigetragen.

Wien den 21. August.

Se. Majestät der Kaiser sind gestern nach Ihrer Familien-Herrschaft Holitsch abgereiset, gedenken aber am Sonnabend wieder hieselbst einzutreffen. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz folgten Ihrem Erlauchten Vater an demselben Tage dahin.

Die bedeutenden Unordnungen, welche verflossenen Freitag in der Straße, wo unsere Nationalbank ihre Kasse hat, vorgefallen waren und wobei mehrere Menschen verwundet wurden und zwei sogar das Leben verlohren haben sollen, waren die Veranlassung zu der am Sonntage erschienenen Bekanntmachung, nach welcher, bis auf weitere Anordnung, sowol die Annahme unmittelbarer Einlagen bei der National-Bank, als die Ueberreichung schriftlicher Anmeldungen und Gesuche um Verwechselung von Papiergeld eingestellt ist. Man beschäftigt sich nun mit einer neuen Einrichtung, kraft deren hinfort diesem Unfuge ein Ziel gesetzt werden soll. Wie es heißt sollen die Eingaben der Gesuche um Verwechslungen in den Vorstädten bei ihren Grundgerichten und in der Stadt bei den verschiedenen Polizei-Direktionen eingereicht werden.

Se. Durchl., der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, ist heute Morgen nach seiner Herrschaft Worlich abgereiset.

Unser außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigte Minister am Niederländischen Hofe, Freiherr Binder von Kriegelstein, welcher bekanntlich einer der Schiedsrichter bei dem in Leipzig über die Erbfolge des Herzogthums Bouillon statt gehabten staatsrechtlichen Verhandlungen war, ist nach einem Aufenthalte von einigen Wochen von hier zu seiner Bestimmung nach dem Haag abgegangen.

Der Sohn des hiesigen Engl. Botschafters, Lord Stewart, welcher von London zu seinem Vater hieher reisete, ward an unsrer Gränze angehalten, weil er die gesetzlich vorgeschriebene Förmlichkeit, seinen Paß von unserm Botschafter in London visiren zu lassen, vernachläßigt hatte, welcher Anstand jedoch bald gehoben, und unsern Gränzbeamten der Befehl ertheilt wurde, jenen jungen Mann seine Reise hierher fortsetzen zu lassen.

Seit einem vorgestern an den hiesigen Englischen Botschafter angekommenen Courier verlautet es, daß Lord Exmouth die strengsten Instruktionen erhalten hat, die zur Unterdrückung des Unwesens der Barbaresken längst ersehnt worden sind, und daß er von der Regierung von Algier, außer der gänzlichen Abschaffung der Sklaverei, auch die Auslieferung der ganzen dortigen Marine und die Erstattung aller für Freilassung von Christensklaven seit dem letzten darüber abgeschlossenen Traktate erhobenen Summen fordern und im Weigerungsfalle Gewalt brauchen wolle.

Vom 24. August.

Das Lyceum zu Lemberg ist in eine Universität verwandelt, doch ohne medicinische Fakultät.

Für Hieronymus Bonaparte waren hier mehr als 150 Kisten angekommen, worin sich unter andern auch viele Kunstschätze befinden sollen.

Aus Ungarn den 18. August.

Eines der fürchterlichsten Ungewitter traf am 12ten voriges Monats die Kammeral Stadt Werschetz im Temeswarer Comitat. Es brach zwischen 2 und 3 Uhr früh aus, und vereinigte alles, was die Atmosphäre Schreckliches entladen kann; denn Sturm, Hagel und elektrische Schläge schienen mit einander zu wetteifern. Ersterer wüthete so stark, daß kein einziges Gebäude, groß und klein, in dem 2600 Nummern fassenden Ort unbeschädigt blieb, und die Trümmern wie Spreu in der Luft herum flogen. Die Kuppel des Thurms der im Bannat einzig schönen, Illyrischen Cathedral-Kirche wurde abgebrochen, besonders aber viel Schaden verursachte dieser Orkan an der Aerarial-Seiden-Fabrik, an der Militair-Cavallerie-Caserne, so wie an dem Comitats Heu-Magazine, daß ganz zusammenstürzte. Zugleich strömten wie in Masse die Blitze aus den Wolken hernieder, und ein heilloser Hagel Regen ergoß sich über die ganze Gegend, besonders über die schönen Weingärten, die nie besser gestanden hatten, als jetzt. Unaussprechlich ist die Angst, welche die Einwohner während dieser schreck-

lichen Natur-Scene litten, und beweinenswerth der Schade, von dem sie sich bei Tages-Anbruch überzeugen mußten. Eine Folge jener Gemüths-Erschütterung ist, daß seitdem bis zum 23 Juli sieben Frauen mit todten Kindern niederkamen, und den Gesammt-Schaden dieser einzigen Stunde berechnet ein Magistratual-Schreiben nur flüchtig auf 4½ Millionen Gulden. Noch ist es als ein Glück anzusehen, daß die Blitze zwar an unzähligen Orten zündeten, nirgens aber durchaus eine Feuersbrunst entstand.

Vom Main den 24. August.

Ueber die Schlägerei die zwischen Oesterreichisch-Ungarschen und Preußischen Soldaten am 11ten dieses zu Mainz vorgefallen, enthält das Journal de Frankfort folgende Berichtigung: „Soldaten, die zu viel Wein getrunken, bekamen in einer Schenke Händel; die Wache kam herbei, um sie zu beruhigen; da aber die Truppen nicht einerlei Sprache reden, so entstanden Mißverständnisse und die Köpfe erhitzten sich. Von Worten kam es zum Handgemenge, in welchem es einige Verwundete gab, deren jedoch sehr wenige sind und es ist sicher kein einziger dabei geblieben. Die Offiziers von beiden Theilen, die im besten Vernehmen mit einander leben, mischten sich darein und brachten durch ihr Ansehen die streitenden Partheien bald zur Ruhe. Die Kanonen, die dabei gebraucht sein sollen, können wol nur in den Ohren des Redakteurs des Mercure surveillant und Consorten, gedonnert haben.“

Hieronymus Bonaparte wird sich künftig mit seiner Gemahlin zu Brünn aufhalten.

Der ehemalige Vicekönig von Italien läßt sich in München einen Pallast bauen dessen Kosten man auf anderthalb Millionen anschlägt.

Der Hund der Kriegs-Administration zu Paris, welcher 1808 in der ersten Nacht seines Dienstes die Kasse des Ministeriums vor Dieben rettete und dafür eine Pension von 150 Fr. erhielt, ist kürzlich gestorben. Der folgende Kriegsminister, Graf Cessac strich ihm aus Oekonomie die Hälfte seiner Pension, weshalb man ihn gewöhnlich den „Hund auf halben Sold“ nannte.

Nach einem Gerücht soll auf den Familienschloß Hollitsch, wohin sich bekanntlich Se. Majestät, der Kaiser von Oesterreich, begeben, eine hohe Person erwartet werden.

Vom Main den 25. August.

General Kosciusko reiset mit Lord Stewart aus der Schweiz nach Italien ab.

Hieronymus Buonaparte ist mit seiner Gemahlin zu Haimburg bei Madame Mürat eingetroffen.

Aus dem Würtembergischen vom 24. August.

Die würtembergischen Stände haben ein Gesuch wegen schleuniger Aufhebung des Colonialwaaren-Imposts an den König eingereicht, weil er 1) dem Volke nicht mit den übrigen seit 1806 eingeführten oder erhöhten Abgaben durch gemeinschaftliche Verabschiedung aufgelegt ist, 2) in die Privatkasse Sr. königl Majestät fließt, 3) an die ehemalige Abhängigkeit von Frankreich erinnert, 4) die besteuerten Gegenstände fast unentbehrlich geworden sind und zum Theil mit unter die ersten Bedürfnisse des Lebens und der Gesundheit gehören und 5) der Impost jeden möglichen Gewinn des Kaufmanns verschlingt, so daß der Handel, gegen sonst, ganz still ist.

Von dem Oberamt und der guten Stadt Eßlingen ist unter dem 30sten Mai den Ständen eine Bittschrift überreicht, worin gesagt wird: unter den alt hergebrachten und natürlichen Rechten der Volksvertreter stehe das Recht der Steuerbewilligung und der Theilnahme an der Gesetzgebung oben an; beide könnten kein Gegenstand der Unterhandlung sein, folglich auch während des Ganges der letztern nicht in ihrer Ausübung gehemmt werden. Sollten die Volksrechte so lange ausser Wirkung gesetzt werden, so würde auch stillschweigend eingeräumt: daß es dem Gutbefinden der Regierung anheim stehe, die Verfassungsrechte des würtembergischen Volks auf beliebige Zeit auszusetzen, und daß es von ihrer Willkühr abhänge, ob und in wie weit sie diese Verfassungsrechte für gültig anerkennen wolle. Die Unterzeichneten erklärten im Einklange mit den Ständen, daß sie sich so wenig in Ausübung der

hergebrachten und eidlich gelobten Rechte, durch einseitige Verfügung irgend einer Behörde stören lassen, als durch Annahme eines Geringern, denn ihnen urkundlich gebühre, ihren Kindern ihr heiliges Recht, sich selbst ihre Ehre, und dem deutschen Bundesvolk ein echtes Beispiel vergeben würden.

Jedem Sekonde-Lieutnant in Stuttgard wird monatlich unter andern ein Gulden für das Theater abgezogen, er mag es besuchen oder nicht. Doch darf er bloß auf der Offizierbank unter der königl. Loge Platz nehmen.

Frankfurt den 24. August.

Bis zur Ankunft des Staatsministers, Ober-Hofmarschall, Grafen von der Goltz, ist der hier anwesende Staatsminister, Freiherr von Humboldt, zum einstweiligen Königl. Preuß. Bundestags-Gesandten ernannt. Gewiß konnten Se. Preuß. Majestät der erlauchten Versammlung keinen schmeichelhaftern Beweis von Achtung geben indem Hrn. von Humboldts Ruhm in den wohlthätigsten Begebenheiten unserer Tage hervorschimmert. Er war Botschafter am Wiener Hofe, als Oesterreich zu den hohen Verbündeten übertrat. Dem Drange der Umstände geschahe das ihm gebührende Recht; wer aber sagt uns, wie verschieden sich die Umstände vielleicht gewandt hätten, wenn diese oder jene andere Persönlichkeit auf sie eingewürkt hätte. Klüber und die Geschichte werden dafür sorgen, daß das Andenken des Einflußes nicht verloren gehe, den Herrn v. Humboldts Geist, Freisinnigkeit, Sachkenntnisse und unermüdeter Fleiß auf die Pariser und Wiener Beschlüsse gehabt haben. Nur diejenigen Personen, welche das Glück hatten, mit Sr. Excellenz in unmittelbare Beziehung zu kommen, können wissen, wie viel Milde, Zuvorkommenheit, Schonung, Gerechtigkeitssinn, Wahrhaftigkeit, Treue, und welch' eine großherzige Leidenschaftslosigkeit sich mit den glänzendsten Eigenschaften der vielseitigen Talente in diesem geachteten Preußischen Staatsmanne verbinden.

Vom 25. August.

Madame Catalani hat sich von ihrer Unpäßlichkeit in so weit erholt, daß sie ehester Tage das Zimmer wird verlassen können. Ihr Mann Herr Valabregues, ist dieser Tage nach Paris abgereiset, mit Vollmachten wie es heißt, von seiner Gattin versehen, um ihr dortiges bedeutendes Theater zu verkaufen. Madame Catalani ist willens, auf einige Tage das Wisbad zu gebrauchen, und dann während der Messe hierher zurückzukommen, um noch drei Concerte in dem Saale des rothen Hauses zu geben. Alsdann reiset sie direkte nach Italien zurück.

Paris den 20. August.

In Brüsseler Zeitungen wird das Gerücht widerlegt, als wenn eine Menge auswärtiger Offiziers jetzt in Amerikanischen Diensten angestellt würden, man nimmt blos Innländer dazu.

Wegen falscher Nachrichten von unruhigen Auftritten zu Nancy und Straßburg ist das Journal Le fidèle Ami du Roi einstweilen verboten gewesen.

Der ehemalige König von Holland soll in den Bädern von Lucca angekommen sein und andere Glieder der Buonapartischen Familie wurden daselbst erwartet.

Vom 22. August.

Bisher war man darauf neugierig, nach welchen Bestimmungen das endliche Schicksal des Maltheserordens festgesetzt werden würde. Nunmehr vernimmt man, dieser Orden würde in dem Zustande gelassen werden, in welchem er sich dermalen befindet und man würde dessen Glieder nach und nach aussterben lassen. Die Würdeträger dieses Ordens behalten lebenslänglich ihre bisherigen Einkünfte. Die vacant werdenden Commanderien sollen denjenigen Ordensrittern zugetheilt werden, welche Profeß gethan haben; die in den Orden aufgenommenen jüngern Ritter sollen die nach den Ordensstatuten vorgeschriebene Carriere machen, aber keine neuen Aufnahmen in den Orden dürfen mehr statt haben. Wenn alle ausgestorben sind, dann wird über gesammtes Eigenthum des Ordens eine neue Disposition erfolgen.

Vom 23. August.]

Es werden jetzt beträchtliche Truppen-Corps ausgerüstet, die nach unsern Colonien bestimmt sind.

Zu Toulose hat man angezündete Lunten in dem Arsenal gefunden. Derjenige, auf den man Verdacht hatte, ist arretirt worden.

Italien vom 12. August.

Nach einer Verordnung Sr. Heiligkeit sollen Konfiscationen zum Vortheil der Inquisition nicht mehr statt finden können. Diese wichtige Entscheidung ist von dem portugiesischen Gesandten Grafen Funchal ausgewirkt worden.

Madrid den 2. August.

Wir haben nunmehr die bestimmte Nachricht erhalten, daß die Abreise der beiden Infantinnen aus Rio-Janeiro ohnfehlbar in den ersten Tagen des Juni festgesetzt war und daß sie also zu Ende August in Cadix eintreffen werden. Die Königin von Portugall hat sich nicht entschließen können, sie zu begleiten.

London vom 23. August.

Am Mittwoch wurde Common-Hall gehalten, woran bekanntlich nicht bloß der Ausschuß der Bürgerschaft, wie bei dem Common-Council Theil nimmt, sondern jeder Bürger nach Gefallen hingehen kann. Die Versammlung hatte zwei Zwecke, die Wahl eines Sherifs fürs kommende Jahr und eine Berathschlagung über den gegenwärtigen Zustand des Landes. Der Lord Major führte den Vorsitz und Mr. Benj. Flower trug eine Reihe von Resolutionen vor. Er machte zuförderst Bemerkungen über die Ursachen der Bedrängniß des Staats und schrieb sie dem langen Kriege, worin England verwickelt gewesen, den Subsidien, womit es fremde Mächte unterstützt, dem Mangel an Oeconomie rc. zu und schlug als Mittel die Abschaffung aller unnützen Stellen und Pensionen vor. Grade, wie er am lebhaftesten sprach, versagte ihm die Stimme und die Versammlung gab ihm deutlich zu verstehen, sie wünsche, daß er endlich endigen möge. Hierauf verlas Mr. Thompson die Resolutionen seines Vorgängers, die von Mr. Hunt unterstützt, und so wie eine dem gemäß an den Regenten zu erlassende Addresse genehmigt werden. Hierauf wurde beschlossen, daß die Petition dem Regenten auf dem Throne sitzend, von dem Lord Major und den Sherifs überreicht werden sollte. Der Resolutionen sind funfzehn. Die sieben ersten beziehen sich auf die Ursachen der gegenwärtigen Bedrängniß. Die achte besagt, daß diese Bedrängniß dringend die schnelle Aufhebung aller unnützen Aemter und Sinecure-Stellen erheische; die neunte betrifft eine Reform des Parlaments; die zehnte empfiehlt allen Grafschaften, Städten rc. sogleich Versammlungen zu halten, und alles Mögliche zu thun, um eine Herabsetzung der Steuern, eine sehr strenge Oeconomie, die Abschaffung unnützer Aemter rc. zu erlangen und darauf zu sehen, daß die Aufmerksamkeit und die Anstrengungen des Volks für diesen Zweck nicht abgeleitet und vereitelt werden. Die übrigen Resolutionen bezogen sich auf die Art und Weise der Petition, ihre Uebergabe rc. Eins unsrer Blätter bemerkt, diese Versammlung werde wenig bewirken, denn sie besteht nicht aus rechtlichen Bürgern, sondern elenden Lumpenhunden (ruthless roggamussins) die sich eindrängen. Der Sprecher Herr Flower sei erst vor Kurzem durch die Schuldenniederschlage-Acte aus dem Gefängniß entlassen, sein Waffenträger Thombson ein Brantweinkneipenwirth und Hunt ein Unruhestifter.

Der Agent für Llods-Caffeehaus in Genua schreibt unterm 10ten August folgendes: „Die Sardinische Tartane, St. Vinzent, welche am 29sten Juli von Algier absegelte, ist hier angekommen. Der Schiffskapitain sagt, daß er auf erhaltenen Wink Algier verlassen habe, und daß der Dey von Algier den brittischen Consul die Erlaubniß zur Abreise verweigerte. Die Algierer waren darauf vorbereitet, einen großen Widerstand zu leisten. Bei dem Abgange des Schiffs lagen schon eine große Menge Ballen Baumwolle am Hafen, um damit die Verdecke der Schiffe zu belegen, und so zu hindern, daß sie nicht durch Bomben in Grund geschossen würden.“

Kopenhagen den 27. August.

Es sollen mehrere hohe geistliche Beamte beauftragt sein, ihre Vorschläge darüber höhern Orts einzureichen, auf welche Weise das im künftigen Jahre wiederkehrende 100jährige Reformations-fest auf die würdigste Art in Dännemark gefeiert werden kann.

Warschau den 22. August.

Neulich hat man in dem Departement von Lublin, bei dem Städtchen Karow, welches dem verewigten Polnischen Staatsminister, Grafen Ignaz Potocki, gehörte, einen Bach entdeckt, dessen Wasser, nach Behauptung der Chemiker, mit jenem von Pyrmont verglichen werden kann. Diese Entdeckung ist für Polen wichtig, indem man in dem Königreiche nur zwei Bäder, nämlich zu Krzeszowice und zu Nalenczow, besitzt, das erstere ist schwefel- und das letztere eisenartig. In der Gegend jenes Städtchens befindet sich ein Lust-Palais, Olesin genannt, mit einem schönen englischen Garten, welches auch dem Grafen gehörte.

Unser Monarch wird hier, wie man versichert, von Moscau über Odessa und Kiow kommend, spätestens am 27sten September eintreffen und dürfte hier gegen zwei Monate verweilen.

Verkaufs-Bekanntmachung.

In dem nach dem Schilling zu belegenen Train-Gebäude sollen auf den 12ten künftigen Monats Vormittags um 9 Uhr einige Train-Fahrzeuge mit Pläne, Stallgeräthe, Geschirre, Hufnägel, Train-Montirungs-Stücke, als: Mäntel, Jacken, tuchene Hosen, Stiefel, Mantelsäcke, leinen Zeug, diverse kupferne und bleierne Hausgeräthe rc. an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung, in preußischen Courant öffentlich verkauft werden.

Posen, den 30sten August 1816.

Königlich Preußisches Ober-Kriegs-Commissariat im Großherzogthum Posen

Holderegger.

In der Fallimentssache der Handlung J. G. Treppmachers Erben wird hiermit bekannt gemacht, daß an der Stelle des Herrn von Lewinski, welcher durch das am 29sten Mai curr. ergangene den Ausbruch des Falliments bestimmende Erkenntniß zum Kommissair ernannt worden, der unterschriebene Prokurator des Königs als Commissair des Falliments auftreten wird. Von ihm also wird der zum 10ten d. zur Versammlung der Gläubiger angesetzte Termin abgehalten, und auch bis zum 20sten September curr. die Liquidation der Forderungen, und zwar täglich von 9 bis 11 Uhr Morgens in der Sessions-Stube des Handels-Tribunals angenommen werden.

Posen den 5 September 1816.

(Unt.) Schumann. J. Heinrich. Fr. Helling.
Commissair. Agent. Agent.

Propination zu verpachten.

Sämmtliche Propination, so wie die Brennere zu Nekla, 3 Meilen von Posen gelegen, soll zu St. Michaeli d. J. in Pacht überlassen werden; zu dieser Propination gehören neun Wirthshäuser mit Schenken, welche auf der großen Poststraße von Posen nach Warschau und an ansehnlichen Neben-Straßen belegen.

Pachtlustige werden hiermit aufgefordert, sich beliebigst zu dieser Pacht bei dem Dominio Nekla zu melden, um die weitern Bedingungen zu erfahren.

Nekla den 1. September 1816.

Ein Mann welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht als Privatschreiber irgendwo unterzukommen. Auskunft über diesen ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann von außerhalb, der der deutschen Sprache so gut als der französischen mächtig ist, das Pianoforte spielt, auch sonst nöthige Schulkenntnisse besitzt, sucht ein Unterkommen, am liebsten als ein Informator bei Kindern einer

anständigen Familie. Nähere Auskunft kann durch die Addresse P. R. Post rest. zu Pudwitz bewirkt werden.

Aechte schöne vollsaftige gardeser Citronen in großen Kisten zu 650 bis 700 Stück, unversteuerte die Kiste 43 Rthlr. Courant und völlig versteuert 46 Rthlr. Courant, das Hundert 7½ Rthlr. Courant sind nebst allen andern Specerei- Material- Farbewaaren, Tabacken, Italienischen Waaren, Parfumerien und Delicatessen in den billigsten Preisen zu haben bei

Fidelis August Krumpholz,
wohnhaft in Breslau an der Ecke der Schmiede-Brücke und des Naschmarktes.

Zur 40sten Ziehung der kleinen Geld-Lotterie sind bei mir Loose zu haben.

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Elckisch,
Wechsler in der Judenstraße Nr. 329

Rothe und weiße schwedische Fließen sind zu haben in meiner Handlung unter dem Rathhause.
Posen den 5. September 1816.

Gottlieb Grätz.

Zu vermiethen. In einem Hause auf dem Komödien Platze ist im untern Stocke ein hübsches Zimmer an eine einzelne Person zu vermiethen. Nähere Nachricht darüber in der Zeitungs-Expedition.

Danzig den 31. August.

Getreide-Preis beim Einkauf

nach Danziger Gelde.

Bester Weizen der Scheffel	.	12 Fl.	15	gr.
Ord. dito dito	.	9 =	—	=
Bester Back-Roggen	. . .	8 =	—	=
Ord. dito	. . . . . .	7 =	15	=
Beste Gerste	. . . . . .	4 =	12	=
Ord. dito	. . . . . .	4 =	3	=
Bester Hafer	. . . . . .	3 =	18	=
Ord. dito	. . . . . .	3 =	6	=

Breslau den 31. August.

Getreide-Mittelpreis

in Nominal-Münze.

Weizen 6 Rthlr. 9 sgr. Roggen 5 Rthlr. 7 sg.
Gerste 3 Rthlr. 16 sgr. Hafer 2 Rthlr. 27 sgr.